

Perfekte Integration

➤ **Wicona-Pfosten-Riegel-Fassade mit integriertem Sonnenschutz sorgt für komfortable Arbeitsbedingungen in Verwaltungsgebäude/ Gemeinshaftsentwicklung mit Warena vermeidet sensible Schnittstelle zwischen Gewerken und erleichtert die Montage.**

Bei dieser praxisgerechten Anwendung wird der aussenliegende Sonnenschutz in die Fassadenkonstruktion integriert. Das System ist eine gemeinsame Entwicklung von WICONA, führender Systemanbieter für Aluminiumkonstruktionen, und Warena, Marktführer für Sonnenschutzsysteme.

Das Prinzip: In die aussen liegenden Deckleisten der Pfosten-Riegel-Konstruktion des Fassadensystems WICTEC 50 sind Führungsschienen für den Sonnenschutz integriert. Die nachträgliche Montage von Befestigungsbolzen in den Pfosten entfällt ebenso wie zusätzliches oder nachträgliches Bohren auf der Baustelle. Die kunststoffummantelten Befestigungselemente der Lamellenstoren sind schwimmend gelagert, so dass sich die Schallübertragung auf den Baukörper vermindert, die Lamellenstoren leiser laufen und die thermisch bedingten Längenänderungen kompensiert werden. Diese sind so bemessen, dass sie den Lichteinfall auf ein Minimum reduzieren, wodurch sie auch ihre Funktion als Blendschutz besser als herkömmliche Systeme erfüllen. Die Integration des Sonnenschutzes hinter die Deckleisten der Fassadenkonstruktion bringt zudem erhebliche Vorteile hinsichtlich der möglichen Windbelastungen. Während herkömmliche Raffstorenanlagen für Windbelastungen bis maximal 17 m/s ausgelegt sind, widerstehen in die WICTEC-Fas-



Integrierter Sonnenschutz: Technisch und ästhetisch eine gute Wahl

Die Führungsschienen für den Sonnenschutz sind an der Pressleiste befestigt.

sade integrierte Raffstores je nach Ausführung Windbelastungen bis 25 m/s. Da bleibt der Sonnenschutz wirksam, selbst wenn es stürmt.

In Thüringen Deutschland kam diese Konstruktion jetzt am Erweiterungsbau der Firma GPM - Geräte- und Pumpenbau Merbelsrod zum Einsatz. Das neue, zweite Stockwerk vergrössert die Bruttogeschossfläche des Gebäudes um ca. 970 m² Bürofläche. Bei der Aufstockung handelt es sich um ein Stahlgerüst, das im Dachbereich eine tragende Trapezblechkonstruktion mit Wärmedämmung, Dachfolie und Bekiesung erhält. Die Aussenwand besteht aus einer hochwärmedämmten Pfosten-Riegel-Fassade der Serie WICTEC

50 mit 3-fach-Verglasung und einer vorgehängten hinterlüfteten Leichtmetallfassade aus genieteten 4 mm starken Aluminiumverbundplatten.

Die grossen Vorteile zeigten sich bereits während der Planung der Fassade. Das Aufmass zur Fertigung der Fassade und deren Konstruktion mit Hilfe der WICTOP-Planungssoftware schliesst alle Masse für den Sonnenschutz ein. Das bisher übliche erneute Vermessen oder die Datengewinnung aus Zeichnungen zur Planung des Sonnenschutzes sind nicht mehr erforderlich. Änderungen an der Bemessung der Fassadenkonstruktion werden automatisch auf die Bemessung des Sonnenschutzes übertragen. Hier kann es keinen In-

formationsverlust mehr geben. Alle Befestigungselemente des Sonnenschutzes sind als Teil der Fassadenkonstruktion geplant, auf die erforderliche statische Belastung hin ausgelegt und geprüft. Montagefehler und deren Folgen, wie sie sich aus falsch positionierten Befestigungen ergeben können, werden vermieden.

41 Fassadenelemente erstellte der Fassadenbauer für die Aufstockung des Gebäudes der GPM. «Neue Dinge in den Fertigungsprozess einzubeziehen erfordert sonst immer erhöhten Zeitaufwand. In diesem Fall mussten jedoch nur ein paar Kleinteile zusätzlich in die Fassadenpfosten montiert werden. Eine einzige Schablone zur Verprägung des Keders in die Führungsschiene war notwendig. Das war alles. Die Montage ist im Gegensatz zur Installation einer herkömmlichen Lamellenstoren-Anlage sehr einfach. Der Sonnenschutz muss nicht mehr wie gewohnt separat ausgerichtet werden. Die Lamaellenstoren werden von unten eingeführt, weshalb die Druckleiste und das Deckprofil im unteren Bereich der Pfostenprofile als Kurzstücke ausgeführt und nach der Montage des Sonnenschutzes wieder montiert wird», beschreibt der Projektleiter die Vorgehensweise. ■

Weitere Informationen:

Hydro Building Systems AG

5506 Mägenwil

062 887 41 10

www.wicona.ch

www.wictip.ch

www.wictip-downloadcenter.ch

WICONA®



Am Neubau des Executive Campus der HSG St. Gallen setzte Griesser in den Obergeschossen die klassischen Verbundraffstoren Lamisol und im Erdgeschoss die Ganzmetallstore Metalunic ein.

Griesser stellt Weiterbildung in den Schatten

➤ **Ob Masterstudiengang, Diplom, Zertifikat oder Seminar - am Executive Campus der Universität St. Gallen (HSG) ist Weiterbildung angesagt. Damit die hellen Köpfe nicht zu viel Sonne kriegen, hat man das Weiterbildungszentrum mit einem automatischen Sonnenschutz der Marke Griesser ausgestattet.**

Man lernt nie aus. immer wieder bewahrt sich in der Schweiz diese Redewendung. Vom Kochkurs bis zum Diplomlehrgang: In unserem Land sind Weiterbildungen hoch begehrt. Dies lässt sich auch in Zahlen belegen. Zum Beispiel bei einer Umfrage des Bundesamtes für Statistik: Drei Viertel der Schweizer Bevölkerung haben in den Jahren 2005 und 2006 Weiterbildungskurse besucht. Unser rohstoffarmes Land setzt damit einmal mehr folgerichtig auf die Ressource Bildung. Die Universität St. Gallen hat

diesen Weg schon seit langem eingeschlagen. Und um die Kundenorientierung weiter zu verstärken, gründete man hier Ende 2005 die Executive School of Management, Technology and Law (ES-HSG) - ein Weiterbildungszentrum mit einem umfassenden Angebot, das die meisten anderen Business Schools in Europa alt aussehen lässt.

Komfortables Studieren

Eine über Jahre steigende Zahl von Studierenden und Kursteilnehmenden liess es eng werden in den Räumen der HSG. Vor rund drei Jahren begann man deshalb mit dem Bau des Executive Campus HSG am Rande des Stadtteils Rotmonten. Der Zürcher Architekt Bruno Gerosa plante diesen Erweiterungs- und Neubau. Es entstanden ein neues Hörsaalgebäude, diverse Gruppenräume im Untergeschoss sowie eine Unterkunft. Der Hörsaal mit dem

Namen «Hans Ulrich Auditorium» hat es in sich: Er lässt sich mit Faltwänden in drei Säle für je 40 Personen aufteilen. Der Raum ist lichtdurchflutet und eine Aussenbeschattung sorgt dafür, dass er nicht zu stark erwärmt wird. In den Hörsälen wäre jeder Sonnenstrahl ein Störfaktor. Deshalb wurden zum Schutz Fassadenmarkisen eingebaut. Sie stellen im wörtlichen Sinn die Weiterbildung in den Schatten.

Ausgeschlafen zur Weiterbildung

Auf dem Executive Campus kann man nicht nur studieren und sich weiterbilden, sondern auch wohnen, und zwar im HSG Alumni Haus, das 54 Einzelzimmer umfasst. Die Zimmer befinden sich auf den drei Obergeschossen. Alle haben Internetanschluss und ein eigenes Bad. Im Untergeschoss des Hauses befinden sich ein Fitnessraum und eine Saunalandschaft, wo Studierende und Kursteilneh-

mende auspowern oder sich entspannen können. Zum Wellnesshotel fehlt eigentlich nur noch die gesunde Ernährung. Die gibts im hauseigenen Restaurant Intermezzo. Und wer nach Kursfeierabend auf ein persönliches Intermezzo aus ist, dem oder der steht im Eingangsbereich eine Lounge zur Verfügung. Im ganzen Haus spielt der Sonnenschutz für den Raumkomfort eine wesentliche Rolle - genauso wie bei einem Bürogebäude. Sonnenschutzspezialist Griesser verwendete dafür in den Obergeschossen die klassischen Verbundraffstoren Lamisol und im Erdgeschoss die Ganzmetallstore Metalunic. Letztere ist einbruchhemmend sowie resistent gegen Wind und Wetter. Mit seinem Alu-Farbtönen fügt sich der Sonnenschutz des Schweizer Marktleaders diskret in die Fassade ein und bildet mit ihr eine Einheit. ■

www.griesser.ch

Demnächst da – ISO 9001:2008

➤ Die Revision 2008 der Anforderungsnorm ISO 9001 ist da. Sie besteht aus relativ kleinen Änderungen, ohne grundsätzliche Erhöhung der bestehenden Anforderungen der Ausgabe 2000.

Seit ihrer ersten Publikation in 1987 enthält ISO 9001 Anforderungen an einen minimalen Satz von Komponenten eines generischen Qualitätsmanagementsystems. Dies mit dem Ziel, die Kundenzufriedenheit durch die «ständige Bereitstellung konformer Produkte» zu erhöhen und diese Fähigkeit darzulegen. Diese Anforderungen können (und sollten!) an die Gegebenheiten des jeweiligen Unternehmens angepasst werden. Falls Kunden dies wünschen oder verlangen, kann von Dritten die richtige Anwendung dieser Komponenten des Qualitätsmanagementsystems nach ISO 9001 formell bestätigt werden. Dies erfolgt durch eine Überprüfung (Audit) und Zertifizierung durch eine Konformitätsbewertungsstelle. Viele Kunden verlangen sogar diesen Nachweis als Grundlage für die Aufnahme in ihre Liste der qualifizierten Anbieter. Auf der anderen Seite sehen viele Unternehmen – speziell in Entwicklungsländern – in einer Zertifizierung nach ISO 9001 ein «Aushängeschild» mit der Möglichkeit, bei potenziellen Kunden die Qualität ihrer Produkte und Dienstleistungen anzupreisen. In einer globalisierten Handelswelt, in welcher über lange Distanzen ein gegenseitiges Vertrauen wichtig ist, zeigt sich ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem nach ISO 9001 als wichtiges Zeugnis und eine unerläss-

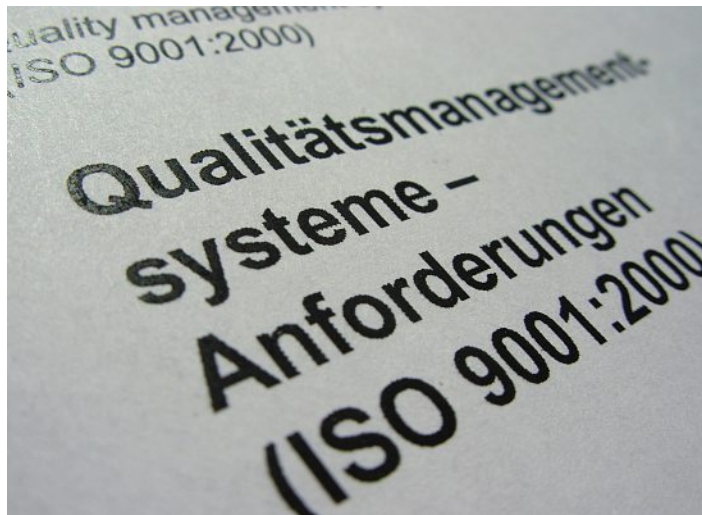
Zertifizierungen per Ende 2006

Weltweit:	897 866
Europa	
I	105 799
GB	40 909
E	57 552
F	21 349
D	46 458
CH	10 984

Rest der Welt

China	162 259
USA	44 883
Japan	80 518
Indien	40 967

Datenquelle: ISO Survey 2006 >
www.iso.org/iso/survey2006.pdf



Die ISO 9000er Normen – ein Erfolg weltweit

Die Normen der ISO 9000er Familie für ein Qualitätsmanagementsystem. Dies sind die meist gekauften ISO-Normen aller Zeiten.

ISO 9000	Grundlagen und Begriffe
ISO 9001	Anforderungen
ISO 9004	Leitfaden zur Leistungsverbesserung

Datenquelle: ISO Survey 2006, www.iso.org/iso/survey2006.pdf

liche Eintrittskarte zum Markt. Aus diesem Grund steigt die Anzahl Zertifizierungen ständig. Folgende Tabelle zeigt die Anzahl Zertifizierungen weltweit auf Ende 2006:

Warum wird ISO 9001 geändert, wenn sie so erfolgreich ist?

Produkte müssen ständig aktualisiert werden, um die sich ändernden Bedürfnisse des Marktes zu befriedigen. Dies gilt auch für Normen. Seit der «Grossrevision» der Anforderungsnorm ISO 9001 im Dezember 2000 sind bereits fast acht Jahre vergangen. Um zu verstehen, warum ISO 9001:2000 überhaupt aktualisiert wird, ist es notwendig, die Entwicklungsregeln für jede ISO-Norm zu kennen. Spätestens 3 Jahre nach Erstausgabe bzw. Grossrevision – sonst alle 5 Jahre – unterliegt jede ISO-Norm einer Bewertung – genannt «Systematic Review» – durch Anwendergruppen. Bei der «Systematic Review» geht es darum, ob die jeweilige Norm in der bisherigen Fassung «tadellos» bestätigt wird, oder zu überarbeiten ist. (Im schlimmsten Fall kann eine Norm als «nutzlos» beurteilt werden, in welchem Fall sie zurückgezogen wird.) Im Jahre 2003 (also 3 Jahre nach der Grossrevision 2000) veranlasste ISO eine «Systematic Re-

view» bei den Hauptnormen ISO 9001 und ISO 9004. Die fast 1500 Rückmeldungen zu ISO 9001:2000 zeigten einen hohen Grad an Zufriedenheit mit ISO 9001:2000, auch mit dem neuen prozessorientierten Ansatz. Trotz Lob kamen jedoch auch Kritik und Änderungsvorschläge. Beispielsweise reklamierten Zertifizierungsstellen, dass in vielen Fällen die Zertifizierungsanwärter:

- ▶ den Prozessansatz nicht verstanden hatten, keine messbaren Ziele hatten,
- ▶ erforderliche Fähigkeiten nicht ermittelt hatten,
- ▶ die Kundenzufriedenheit nicht überwachten.

Auf der anderen Seite reklamierten einige zertifizierte Unternehmen, dass in vielen Fällen die Zertifizierungsauditoren:

- ▶ den neuen Prozessansatz nicht verstanden hatten,
- ▶ noch eine «Checkliste-Mentalität» hatten,
- ▶ Aspekte verlangten, die in ISO 9001 nicht gefordert sind, z.B. dass die Kundenzufriedenheit, «gemessen» wird.

Beide reklamierten, dass gewisse Anforderungen nicht eindeutig genug waren, was zu Meinungsverschiedenheiten zwischen zertifizierten Un-

ternehmen und Zertifizierungsauditoren führte. Einige dieser Unklarheiten in spezifischen Fällen wurden bereits mittels offiziellen, von ISO publizierten «Interpretationen» geregelt. Nach Bewertung der Kommentare wurde entschieden, beide Normen zu überarbeiten.

Zielsetzung für die Revision von ISO 9001:2000

Grundsätzlich sollten die bestehenden Anforderungen nicht erhöht werden. Im ISO-Komitee wurde entschieden, nur diejenigen Aspekte der Norm zu ändern, die möglichst viele Vorteile und möglichst wenig Auswirkungen für die Anwender bedeuten würden. In Bezug auf Vorteile sollten die Änderungen:

- ▶ die Anforderungen eindeutiger machen,
- ▶ die Kompatibilität mit ISO 14001 wo möglich erhöhen,
- ▶ die Konsistenz mit ISO 9004 beibehalten,
- ▶ die korrekte Übersetzung in Fremdsprachen sicherstellen.

Und folgende Auswirkungen sollten vermieden werden:

- ▶ Änderung bestehender Dokumentation,
- ▶ Änderung bestehender Prozesse,
- ▶ Notwendigkeit einer Umschulung
- ▶ vorzeitige Erneuerung der Zertifizierung.

Die Änderungen

Der zum Zeitpunkt der Verfassung (September 2008) zur Verfügung stehende Schlussentwurf ISO/FDIS 9001 weist 71 geänderte Textstellen auf, wovon schätzungsweise:

- ▶ 25 mehr Aufwand bedeuten könnten,
- ▶ 16 weniger Aufwand bedeuten könnten,
- ▶ 30 keine Auswirkungen haben, weil nur eine andere Formulierung.

Bei der Beurteilung der Auswirkungen ist das Wort «könnten» wichtig. Viele Organisationen mit einem «reifen» bzw. umfassenderen Qualitätsmanagementsystem werden eventuell beurteilen können, dass sie die geänderten Anforderungen längstens erfüllen und dass sie aufgrund der Revision keine Massnahmen ergreifen müssen.

Zu den 41 Änderungen, die mehr oder weniger Aufwand bedeuten könnten, sind 27 Anforderungen und 14 «Anmerkungen» betroffen.

Auch wenn Anmerkungen als Erläuterungen von vorangehenden Anforderungen vorgesehen sind, setzen

sie den Rahmen für diese Anforderungen. Ihnen ist deshalb grosse Aufmerksamkeit zu schenken.

Als Beispiel wird in einer neuen Anmerkung zu Abs. 8.2.1 (Kundenzufriedenheit) erläutert, aus welchen Quellen Eingaben erlangt werden, die für die angeforderte «Überwachung der Wahrnehmung der Kunden» dienlich sein können. Ein Auditor wird sicher fragen, ob mindestens alle in der «Anmerkung» erwähnten Quellen verwendet wurden und wenn nicht, warum die eine oder die andere nicht. Die auditierte Organisation muss ihre Entscheidung begründen.

Übergangsperiode und Zertifikate

Für die Norm selbst gibt es keine Übergangsperiode. Nach Publikation tritt die «Kleinrevision» ISO 9001:2008 sofort in Kraft.

In Bezug auf Zertifizierungen nach ISO 9001 wird die Dauer einer allfälligen Übergangsperiode in Zusammenarbeit mit den anderen Parteien im Zertifizierungswesen geregelt.

Damit alle Zertifizierungsstellen weltweit gleich handeln und unfairen Praktiken ein Riegel vorgeschoben wird, wurde von IAF und ISO folgende Regelung entschieden und publiziert:

a) Zertifikate gemäss ISO 9001:2008

- ▶ dürfen erst nach Publikation (Nov. 2008) ausgestellt werden,
- ▶ ab Nov. 2009 müssen alle Zertifikate gemäss ISO 9001:2008 ausgestellt werden.

b) Zertifikate gemäss ISO 9001:2000

- ▶ Ab November 2010 nicht mehr gültig.

In der Schweiz bestätigt SAS (Schweizerische Akkreditierungsstelle) auf ihrer Website www.sas.ch die Gültigkeit dieser IAF/ISO-Regelung für von ihr akkreditierte Zertifizierungsstellen.

Zertifizierten Organisationen wird diesbezüglich empfohlen, ihre eigene Zertifizierungsstelle zu konsultieren.

Mitgeltende Norm ISO 9000:

«QM - Grundlagen und Begriffe»

Diese Norm gehört zu den drei sogenannten «Kernnormen» der ISO 9000'er Familie und gibt feste Definitionen der wesentlichsten Begriffe der Normen der ISO 9000'er Serie und der sektoriellen QM-Normen. Die neuste Ausgabe ist ISO 9000:2005. Weil in Abs. 2 von ISO 9001 normativ auf sie verwiesen wird, ist sie effektiv Bestandteil von ISO 9001 und daher für ein korrektes Verständnis und die korrekte Anwendung von ISO 9001 unerlässlich.

Partnernorm ISO 9004:

«Leitfaden zur Leistungsverbesserung»

Diese Partnernorm zu ISO 9001 hat eine kompatible Struktur und beschreibt ein vollständiges Qualitätsmanagementsystem. Das zertifizierbare Minimalsystem nach ISO 9001 kann mit ISO 9004 in Richtung TQM nahtlos weiterentwickelt werden.

Zusammenfassung

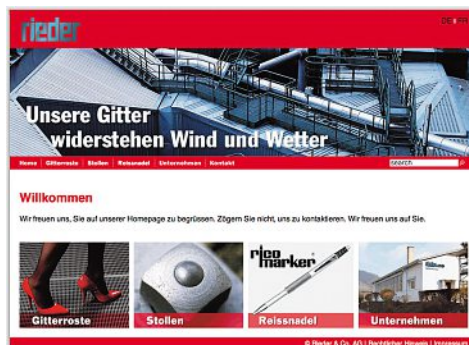
Die Revision 2008 der Anforderungsnorm ISO 9001 besteht aus relativ kleinen Änderungen, ohne grundsätzliche Erhöhung der bestehenden Anforderungen der Ausgabe 2000. Organisationen mit einem «reifen» Qualitätsmanagementsystem werden eventuell beurteilen können, dass sie die geänderten Anforderungen längstens erfüllen und dass aufgrund der Revision keine Massnahmen erforderlich sind. Die Dauer der Übergangsperiode für Zertifizierungen wurde publiziert. Es wird zertifizierten Organisationen empfohlen, mit ihrer Zertifizierungsstelle Kontakt aufzunehmen.

Ian Campbell

Vom Patronatsmitglied zum Aktivmitglied

➤ Aufgrund des Anschlusses der Metall-Union Baselland zu der Schweizerischen Metall-Union wechselt die Rieder & Co. AG, Rothenfluh, vom Patronats- zum Aktivmitglied.

Die Rieder & Co. AG, gegründet 1931, gilt als erfolgreicher und äusserst flexibler Familienbetrieb, der mit zehn Mitarbeitenden qualitativ hochstehende Gitterroste, Hufeisenstollen sowie Anreissnadeln produziert. Die



Stärke der Rieder & Co. AG liegt ganz klar in der Anfertigung von Spezial- und Nischenprodukten, die aufgrund der notwendigen Flexibilität des Betriebes in einer kurzen Lieferfrist und auf hohem Niveau hergestellt werden können. Die Produkte werden zwischenzeitlich nach

Westeuropa und Amerika exportiert. Geführt wird der Betrieb – der auch Lehrlinge ausbildet – von dipl. Ing. HTL Roland Rieder jun., für den Spitzenqualität, Kundenzufriedenheit und ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis im Vordergrund steht. Die neue Website ist kundenfreundlich und übersichtlich gestaltet und wird laufend auf- und ausgebaut. Ein Besuch lohnt sich!

www.rieder-co-ag.ch

Gemeinsam für den Nachwuchs

➤ Die Metall-Union Basel und Umgebung und die Metall-Union Baselland waren mit einem gemeinsamen Stand an der 2. Berufs- und Bildungsmesse Basel präsent. 25 000 Besucherinnen und Besucher – darunter 300 Schulklassen – besuchten die Messe.

Mit dem von der SMU zur Verfügung gestellten Norm-Stand organisierten die Metallunion Basel und Umgebung und die Metall-Union Baselland einen erfolgreichen Auftritt an der 2. Berufs- und Bildungsmesse vom 16.-18. Oktober in Basel. An den drei Tagen besuchten sehr viele junge Leute sowie zahlreiche Eltern den Messestand. Das Interesse für die metallverarbeitenden Berufe ist also ungebrochen.

Die Jugendlichen wurden von Fachleuten in die Geheimnisse der Metallverarbeitung eingeweiht und konnten auch ihr handwerkliches Geschick am Stand unter Beweis stellen. Jeder/Jede Standbesucher/in hatte die Gelegenheit, ein vorfabriziertes Metallstück so zu verarbeiten, dass daraus ein Bleistift- bzw. ein Kugelschreiberhalter entsteht. Das Endprodukt konnte selbstverständlich mit nach Hause genommen werden.

Als Fazit kann festgehalten werden, dass der Auftritt der beiden Berufsverbände an der 2. Berufs- und Bildungsmesse ein voller Erfolg war. Es fanden zahlreiche Beratungsgespräche statt und die interessierten Jugendlichen erhielten einen guten Einblick in die verschiedenen metallverarbeitenden Berufe. Gleichzeitig resultiert aus dem Messeauftritt ein nicht zu unterschätzender Imagegewinn für die ganze Branche. www.smu.ch

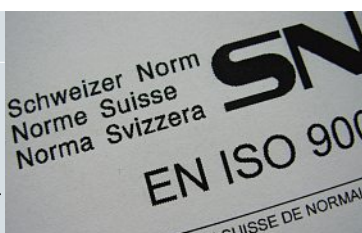
www.kmu.org/Verbandsmanagement.4.0.html

Gross war das Interesse für die metallverarbeitenden Berufe an der Bildungsmesse Basel.



Seminare

Detaillierte Erläuterungen der Änderungen in ISO 9001:2008 bringt SNV in ihren bewährten und gut besuchten Seminarreihen. Die Seminare finden an den folgenden Daten statt:



16. Dezember 2008	Luzern
13. Januar 2009	Winterthur
20. Januar 2009	Basel, englisch
10. Februar 2009	Olten
10. März 2009	Bern

Weitere Informationen finden Sie unter: www.snv.ch/seminare

Die BAU 2009 München

12.-17. Januar 2009

> **Europas führende Fachmesse für Architektur, Materialien und Systeme.**

Die BAU 2009 präsentiert Architektur, Materialien und Systeme für den Industrie- und Objektbau, den Wohnungsbau und den Innenausbau. Sie führt alle zwei Jahre die Marktführer der Branche zu einer einmaligen Leistungsschau zusammen und ist damit das wichtigste Ereignis der europäischen Bauwirtschaft. Das Angebot ist nach Baustoffen sowie nach Produkt- und Themenbereichen gegliedert. Die zahlreichen attraktiven Veranstaltungen des hochkarätigen Rahmenprogramms runden das Messeangebot ab.

Öffnungszeiten, Mo - Fr: 9.00 - 18.00 Uhr

Sa: 9.00 - 17.00 Uhr. www.bau-muenchen.de



BAU 2009
ARCHITEKTUR · MATERIALIEN · SYSTEME

Le salon BAU 2009 à Munich

Du 12 au 17 janvier 2009

> **Le plus important salon européen de l'architecture, des matériaux et des systèmes.**

Le salon BAU 2009 présente les tendances en matière d'architecture, de matériaux et de systèmes pour la construction industrielle et commerciale, la construction de logements et l'aménagement intérieur. Il rassemble tous les deux ans les leaders du secteur pour une démonstration de performances unique en son genre, et est ainsi le plus grand événement de la branche européenne de la construction. Le salon s'articule autour des matériaux de construction ainsi que des différents produits et thèmes. Les nombreuses manifestations attractives de l'excellent programme-cadre viennent compléter l'offre du salon. Heures d'ouverture. Du lundi au vendredi de 9h00 à 18h00. Le samedi de 9h00 à 17h00.

www.bau-muenchen.de

Reynaers mit innovativen Konzepten und neuem Messestand

> **Halle B1, Stand 330**

Reynaers Aluminium, einer der führenden Anbieter von Aluminiumsystemen am europäischen Markt, präsentiert auf der BAU 2009 neben eindrucksvollen Projektlösungen erstmals seinen vollständig neu gestalteten Messestand. Das offene und großzügige Design demonstriert im Zusammenspiel mit den verwendeten Farben und Formen eindrucksvoll die gelungenen Umsetzungen von unterschiedlichen Gestaltungssituationen.

Werte und Qualitäten an und in Gebäuden erhöhen

Reynaers-Systeme decken alle Ein-

satzmöglichkeiten von Aluminium an Gebäuden ab. Unabhängig davon, ob es sich dabei um Fenster und Türen, Fassaden, (Hebe-)Schiebesysteme, Wintergärten, Sonnenschutzsysteme oder Spezialprodukte wie Fliegenschutzsysteme handelt. Zielsetzung des Unternehmens mit Stammsitz im belgischen Duffel ist: die Entwicklung innovativer und nachhaltiger Lösungen, die den architektonischen Wert und die Lebens- und Arbeitsqualität in Gebäuden erhöhen.

Dieses Motto findet sich selbstverständlich auch im Messekonzept für die BAU 2009 wieder. Fokus und Kernthema des Messe-Auftritts von Reynaers sind daher «Intelligente

Projektlösungen». Reynaers bietet optimale Lösungen für alle Formen der zeitgenössischen Architektur, sowohl für den Objektmarkt als auch den Wohnungsmarkt (Neubau und Renovierungen). Von der Planung bis zum Abschluss von Bau oder Umbau werden Architekten, Fachplaner, Generalbauunternehmen und Bauherren durch kompetentes Fachpersonal kontinuierlich unterstützt und begleitet.

Auch im Jahr 2009 wird Reynaers dem internationalen Publikum eine Fülle von Neuheiten und Sonderlösungen präsentieren. Anhand von konkreten Beispielen zeigt Reynaers, wie innovativ Ideen von Architekten mit Reynaers-Produkten in massge-

schneiderten System-Lösungen umgesetzt werden können.

Erstmals gezeigt wird das Horizontal-Lamellensystem BS 100 mit integrierter Ansteuerung. Diese intelligente «Gebäude-Aussenhaut» soll den Energiespar-Effekt wirkungsvoll unterstützen und Architekten wie Fachplanern ein weiteres gestalterisch attraktives Element zur Verfügung stellen.

Reynaers Schweiz bietet seit Sommer 2008 erfolgreich Beschattungsgesamtlösungen an. Also ganzheitliche Beschattungskonzepte, von der Planung bis hin zur Montage.

www.reynaers.ch



Reynaers präsentiert auf der BAU 2009 neben eindrucksvollen Projektlösungen erstmals seinen neuen Messestand.



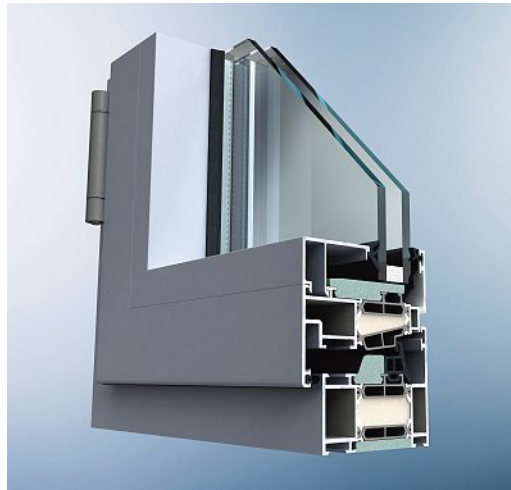
heroal mit zukunftsweisenden Profilvergenerationen auf der BAU 2009

> Halle B1, Stand 310

Hochwertige Profilsysteme müssen sich heute nicht nur durch optimale Wärmedämmeigenschaften auszeichnen, sondern dem Verarbeiter darüber hinaus die optimalen technischen Rahmenbedingungen bieten, um wirtschaftlich fertigen zu können. heroal als innovatives Systemhaus für Aluminiumbauelemente wird auf der BAU 2009 mit neuen Profilvergenerationen Systeme vorstellen, mit denen Metallbauunternehmen das seit langem erfolgreich praktizierte Baukastensystem in Perfektion umsetzen können. Hier bestimmt der Verarbeiter, mit welchen Eigenschaften die gefertigten Bauelemente am Marktpunkten werden.

ProfiSerie 110 ES

Im Mittelpunkt wird dabei die neue ProfiSerie 110 ES für hochwertige Fensterkonstruktionen stehen. Mit U_f-Werten von 1,4 bis 2,2 W/(m²K) bietet sie ein breites Anwendungs-



spektrum für alle Bereiche an der Fassade. Der Verarbeiter kann durch das leichte Einbringen unterschiedlicher Spezialdämmstoffe den individuellen Wärmedurchgangskoeffizienten wählen und das System so entsprechend den Einsatzbereichen und Ausschreibungsunterlagen ausstatten.

ProfiSerie 170

Auch die ProfiSerie 170 für Hebeschiebetüren mit Flügelgewichten bis zu 400 Kilogramm ist nach dem gleichen Baukastenprinzip konzipiert. Mit der neu ins Programm aufgenommenen Serie reagiert heroal auf aktuelle Marktentwicklungen, die grosszügig verglaste, mobile Flächen

heroal stellt an der BAU 2009 viele Innovationen vor.

fordern, die gleichzeitig den Komfort moderner Hebe-Schiebe-Beschlagsysteme nutzen können. Konsequenterweise ist die ProfiSerie 170 auch für motorisierte Beschlagsysteme ausgelegt, die im aktuellen Trend hochwertiger Gebäudeausstattung liegen und von Architekten und Nutzern verstärkt nachgefragt werden.

Photovoltaiksystem

Überaus erfolgreich startete heroal im April 2008 mit der Einführung seines Photovoltaiksystems für Schrägdächer. Auch hier setzt das Systemhaus ausschliesslich auf eigene Profilsysteme und technisches Zubehör, die konsequent dem modularen Baukastenprinzip folgen. Erfreut über den grossen Erfolg des innovativen Systems wird das Unternehmen in München eine intelligente Erweiterung vorstellen. Mit nur drei zusätzlichen Bauteilen wird aus dem stabilen Aufdach- ein ebenso anspruchsvolles und technisch ausgereiftes Flachdachsystem. www.heroal.de ■

Feierabendseminare - ein grosser Erfolg

> Auch in diesem Jahr führten die Schweizerische Metall-Union zusammen mit SFS unimarket die bereits zur Tradition gewordenen Feierabendseminare durch.

In den SFS-Filialen Nänikon, Kriens, Bern, Münchenstein, Renens, Zug und St. Gallen konnten die Initianten rund 200 Seminarteilnehmer empfangen. Die Teilnehmer erwarteten Kurzvorträge zu jeweils vier verschiedenen Themen:

Verkaufspreise im Metallbau

Zum ersten Mal sind die neu erarbeiteten Preisangaben für Metallbauarbeiten vorgestellt worden. Ein sehr hilfreiches Kalkulationsinstrument, dienend als Kontrolle oder für Kos-

tenvorschläge.

Diese Dokumentation kann ab sofort bei der Schweizerischen Metall-Union für Fr. 170.-, resp. Fr. 120.- bis Ende 2008 bestellt werden. www.smu.ch

Schalldämmung im Metallbau

Die HBT-Isol AG stellte verschiedene Lösungen zur Verhinderung von Körperschall vor. Des Weiteren orientierte die Firma über wichtige Grundlagen und Gesetze rund um den Körperschall.

Schalldämmung mit Glas

Glas Trösch zeigte anhand von einfachen, aber prägnanten Beispielen, welche Auswirkungen die verschie-

denen Gläser auf die Schallübertragung haben. Die Interpretation und Handhabung der entsprechenden Normen und Vorgaben rundeten den Beitrag ab.

Befestigungstechnik

René Bannwart, Bereichsleiter von SFS unimarket, stellte einen Teil des Lieferassortimentes von Fischer Befestigungstechnik vor. Speziell im Bereich der Durchdringungen von Aussenisolationen oder im Sortiment der Klebe- und Injektionsanker werden überzeugende Neuigkeiten angeboten. Anschliessend an die interessanten Vorträge sind die Teilnehmer noch zu einem gemütlichen Imbiss eingeladen worden.



Artho Marquart, Präsident der «Techn. Kommission FMB» der SMU, begrüßte die zahlreichen Besucher in Zug.

www.sfsunimarket.biz

www.smu.ch

SFS unimarket

Schweizerische Metall-Union
Union Suisse du Métal
Unione Svizzera del Metallo



Eröffnung der Materialbibliothek an der Hochschule Luzern

> Die Hochschule Luzern - Technik & Architektur eröffnete am 31. Oktober 2008 eine umfangreiche Materialbibliothek. Diese Sammlung von Materialmustern, gekoppelt mit einer Online-Datenbank, erlaubt Fachpersonen und Laien erstmals den fundierten Zugang zu Materialwissen und Werkstoffen von Holz, Glas, Kunststoff bis hin zu Textilien.

Ob Glasdach, Wintergarten, Treppenhäusverglasung - in der modernen Büroarchitektur wie auch bei privaten Bauprojekten setzt sich der Trend nach transparentem Wohnen zunehmend durch. Das Material Glas ist daher für die Innen- als auch für die Fasadearchitektur ein gefragter Baustoff.

Doch wie viele Arten von Glas gibt es, wie bruchsicher ist das Material, kann es Wärme speichern oder Geräusche dämpfen? Welche Materialien können alternativ verwendet werden? Diese und weitere Fragen lassen sich seit dem 31. Oktober 2008 in der öffentlichen Materialbibliothek der Hochschule Luzern - Technik & Architektur beantworten. Bauherren und Archi-

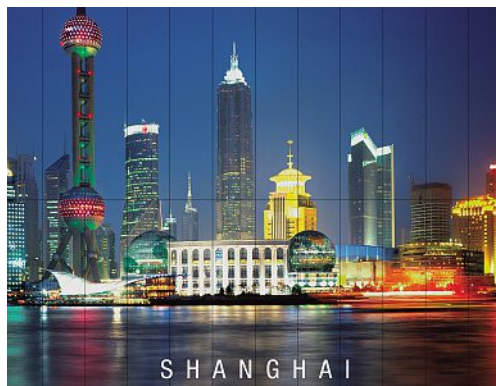
Neben Textilien können rund 800 grossformatige Muster von Glas, Stein, Holz, Papier und Kunststoff befühlt werden.

tekten, Design-Studierende und Kunstschaffende können die umfassende Materialsammlung und die Online-Datenbank gratis nutzen, um sich genauestens über die Entwicklung und Anwendungsbereiche verschiedenster Materialien zu informieren. «Mit repräsentativen Materialmustern, Dokumentationen, Literatur und weiterführenden Hinweisen gewinnt der

Nutzer der Materialbibliothek einen Überblick und kann für seine spezifischen Bedürfnisse mögliche Produkte ausfindig machen», erklärt Projektleiter Prof. Dieter Geissbühler.

Anfassen ist bei der Recherche selbstverständlich gestattet: Befühlt werden können rund 800 grossformatige Muster von Glas, Stein, Holz, Papier, Kunststoffen und Textilien.

Besuchern steht die Materialbibliothek in Horw zu folgenden Zeiten offen: Montag bis Freitag 7.00 Uhr bis 21.30 Uhr, Samstag 7.00 Uhr bis 12.00 Uhr. Für die Recherche im digitalen Nachschlagewerk stehen zwei Arbeitsplätze zur Verfügung. Im Frühjahr 2009 wird die Online-Datenbank der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. ■ www.materialarchiv.ch



Informationen und Bestellung:
www.artege.ch
Unter «metropolys» wird das Spiel erklärt.
Direktversand:
mail@artege.ch
Tel. 041 390 26 44
hans ege
Verkaufspreis:
CHF 30.- + VK

Das Spiel metropolys - Symbole der Neuen Welt

> Die Skylines der Metropolen überragen bisher Gebautes um Längen und stellen alles andere in den Schatten. metropolys im Megatrend - bringt die Neue Welt spielend elegant in Ihr Haus.

metropolys - besteht aus sechs Bildtafeln und steckt in einer kompakten Box von 135 x 120 x 9 mm. Ein Kick mit Klick - und die sechs Bildtafeln werden in 24 Sets geteilt und das Spiel der «hohen» Karten kann beginnen. metropolys ist das Business-Geschenk für Architekten, Manager oder international aktive Unternehmen. Phänomenal wirkt es durch sein schlichtes Design. Mit metropolys wird hoch gebaut. Bild- und Spielvarianten werden in einzeln verpackter Box, in deutscher oder englischer Sprache bestellt. Zur Auswahl stehen die Metropolen Shanghai, Singapur, Sydney, Dubai, New York und Frankfurt. Die Bildvorlagen sind in einer hohen Qualität (FineArt), bei einer Grösse von 360 x 270 mm gedruckt. ■